



# lokal

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

## Verantwortung weltweit

Wer kennt das nicht: Eine volle Woche steht vor der Tür, irgendwer hat wieder Ärger gemacht, kaum ist man wach, überfallen einen ein Haufen Sorgen und man fragt sich, wie alles zu bewältigen sein soll. Am liebsten möchte man sich einfach nochmal umdrehen, alles verdrängen, weiterschlafen. Vielleicht kommen mir auch ein paar tröstliche Worte aus der Bibel in den Kopf.

Und je wacher ich werde, desto lauter regt sich eine kleine Stimme in mir, die mich mahnt, mit meinen Gedanken nicht dauernd nur um mich selbst zu kreisen. Mir fallen Menschen in meiner Nachbarschaft ein, die einen lieben Menschen verloren haben, ein Kollege, der keine Arbeit findet, Freunde, die Long Covid aus der Bahn geworfen hat und die für nichts mehr Kraft haben. Vielleicht sollte ich mal mehr an die denken? Für sie beten? Mir mal wieder Zeit nehmen für einen Besuch?

Und dann gibt es die vielen Menschen, die ich gar nicht kenne, irgendwo in der Welt. Die Schlagzeilen in den Medien bringen die akuten Krisen in unsere Wohnzimmer: Kriege und Naturkatastrophen. Aber über viele andere höre ich gar nichts: Über diejenigen, die Tag für Tag für ein kärgliches Überleben kämpfen, bei harter Arbeit – teils schon als Kind – auf immer trockeneren Feldern, als Strassenarbeiter ohne festes Dach über dem Kopf, als Arbeiterinnen in Textilfabriken zu Hungerlöhnen, als Minenarbeiter in Bergwerken, deren Zustand und desolante Sicherheitsbedingungen vermutlich gut zu den Darstellungen Émile Zolas aus dem 19. Jahrhundert passen.

Inzwischen ist mir auch aufgefallen, dass es mir selber eigentlich ziemlich gut geht. Um nicht zu sagen aussergewöhnlich gut. Ja, geradezu ungerecht erscheint mir, wie



Bauern bei der Arbeit

© Seth Sidney Barry / HEKS

gut es mir geht. Jedenfalls habe ich viel Grund zur Dankbarkeit. Und ich schäme mich für meine anfängliche Missmutigkeit.

Gott hat mir viele Gaben geschenkt, aber damit auch eine Verantwortung, nicht nur für mein eigenes Leben, sondern auch für das meiner Freunde und Nachbarn und auch für die Menschen weit weg,

am anderen Ende der Erde, für seine ganze Schöpfung.

Als Team «Kirche Weltweit» in unserer Gemeinde möchten wir gerade auch auf diejenigen aufmerksam machen, die sonst leicht vergessen gehen. Daher beschäftigen wir uns mit Projekten der verschiedenen kirchlichen Hilfswerke und schlagen der Kirchenpflege

Projekte zur Unterstützung vor, die uns besonders nützlich erscheinen. Auch für die Kollekte im Gottesdienst dürfen wir ab und zu einzelne Projekte vorschlagen. Eines dieser Projekte wird im Folgenden etwas näher dargestellt.

Katja Michaelowa,  
Mitglied Arbeitsgruppe  
«Kirche weltweit»

### Solide Nahrungsgrundlagen und Marktzugang für Kleinbauernfamilien im Süden von Honduras

Honduras liegt in Lateinamerika, ist umgeben von Guatemala, El Salvador und Nicaragua und grenzt im Norden ans Karibische Meer und im Süden ein kleines Stück an den Pazifischen Ozean. Es gehört zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas.

Eine kleine, mächtige Elite setzt ihre Interessen in Wirtschaft und Politik mit allen Mitteln durch. Von den 10 Millionen Einwohnern leben 40% in extremer Armut.

#### Landbevölkerung im Süden

Eines der Projekte, welches unsere Kirchgemeinde unterstützt, liegt im Süden, im Trockengürtel des Landes. Die ländliche Bevölkerung hat ein schweres Leben. Sie kann kaum die eigene Familie ernähren. Das hat verschiedene Ursachen:

Sie besitzen wenig Land, während Grossgrundbesitzer viele Äcker brachliegen lassen. Die Böden sind karg und die Trockenheit gross. Die zwei kurzen aber heftigen Regenzeiten sind wegen des Klimawandels unberechenbarer geworden. Es fehlen der Bevölkerung die technischen Möglichkeiten, ihre Produkte sicher zu lagern, zu verarbeiten und zu vermarkten.

#### Hilfe zur Selbsthilfe

Hier setzt sich HEKS mit einer lokalen Partnerorganisation für eine Agrarpolitik ein, welche die Bedürfnisse der Kleinbauernfamilien ins Zentrum stellt und hilft, genügend und qualitativ gute Nahrungsmittel zu produzieren, sie zu verarbeiten und den Überschuss zu vermarkten. Ferner soll der Zugang zu Wasser verbessert und gesichert werden.

In das Projekt sind mehr als 8000 Kleinbauer:innen und rund 900 Menschenrechtsaktivist:innen involviert. Mittels der bewährten Methode «Landwirt:innen be-

raten Landwirt:innen» erarbeiten Kleinbauernfamilien Techniken für ökologischen Anbau und zur Verbesserung der Produktqualität. Es geht um die Auswahl von einheimischem Saatgut, das in der Gegend am besten gedeiht. Früchte, welche nicht für den Eigenkonsum gebraucht werden, sollen an den genossenschaftlich organisierten Fruchtverarbeitungsbetrieb verkauft werden. Die landwirtschaftlichen Produkte sollen auch an lokalen Märkten angeboten und an Schulküchen geliefert werden zur gesunden, vitaminreichen Verpflegung der Schulkinder.

Im weiteren wird ein Kreditssystem für Bauernfamilien und Kleinstunternehmen entwickelt, das Bäuerinnen und jungen Menschen den Zugang zu Beratung und Krediten erleichtern soll. HEKS unterstützt ferner die dortige Bevölkerung bei der Verteidigung von Menschen- und Umweltrechten sowie Land- und Wasserrechten. Markus Signer, Mitglied Arbeitsgruppe «Kirche weltweit»



Gesunde, vitaminreiche Nahrung für Schulkinder

© Seth Sidney Barry / HEKS

### Editorial

## Heute schon gelacht?

Ich möchte Ihnen ein Lächeln auf Ihre Lippen zaubern und erzähle Ihnen einen feinen Witz: Die Kinder malen im Kindergarten. Die Kindergärtnerin geht von Kind zu Kind und schaut sich die Zeichnungen an. Eines der Kinder ist konzentriert am Arbeiten und sie fragt, was es denn zeichne. Das Kind antwortet: «Ich zeichne Gott.» Nach einer kurzen Pause fragt die Kindergärtnerin zurück: «Ist es nicht so, dass niemand weiss, wie Gott aussieht?» Das Kind antwortet ohne von der Zeichnung aufzuschauen: «In einer Minute schon.» Ich hoffe, sie schmunzeln und der feine Witz veranlasst Sie zum Nachdenken. Ja, er soll beides: Da macht sich ein Kind Gedanken über Gott, wie es ihn sieht, es lässt sich nicht abhalten. Der Witz spielt mit der Tatsache, dass selbstverständlich niemand weiss, wie Gott aussieht. Biblisch gesprochen: Man soll sich sogar keine Bilder von Gott machen. Theologisch gesprochen: Gott bleibt unverfügbar. Lachen ist gesund, schmunzeln auch. Ein herzhaftes Lachen wirkt befreiend und trainiert unsere Muskeln. Befreiendes Lachen wäscht den Staub von der Seele. Es bringt Leichtigkeit und Humor ins Leben.

Humor ist eine starke Kraft. Er kann heilsam sein. Humor hilft uns und eröffnet uns eine neue Perspektive auf das Leben oder die entsprechende Situation. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Glaube ist, wenn man trotzdem hofft. Beiden liegt das «Trotzdem» zugrunde. Der Humor ist dem Glauben ähnlich: Auch der Glaube bietet einen neuen Blick auf das Leben. Beides beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, den Unzulänglichkeiten der Welt und der Menschen, den grossen und kleinen alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken heiter und gelassener zu begegnen. Humor schützt vor Fanatismus. Gerade in ideologisierten, radikalisierten Kreisen zeigt sich eine Ablehnung des Humors. Das liegt an der Feindseligkeit gegenüber der Mehrdeutigkeit, von welcher der Humor lebt. Witze allerdings treten immer nach oben und nie nach unten. Sie sollten nie gegen Menschen gerichtet sein, die schwächer sind. Das ist mir wichtig.



Haben Sie einen guten Witz auf Lager? Erzählen Sie uns diese Witze.

Rahel Strassmann,  
Pfarrerin

## Gottesdienste



Petrus surft auf dem Wasser

Bild von Michael Holguin

# Entdecke, was in dir steckt!

## Schuljahresanfangs-Gottesdienst

Wir beginnen das neue Schuljahr gemeinsam.

Es heisst, dem Zauber des Anfangs und der göttlichen Begleitung vertrauen zu können, damit der Start ins neue Schuljahr für alle gelingt: für die Kinder, die Eltern und all diejenigen, welche die Kinder durchs Jahr hindurch begleiten.

Was wird das neue Jahr bringen? Einen Rutsch oder einen Schritt wagen? Die Welle packen, wie Petrus dies gemacht hat? Petrus hat den

Schritt aufs Wasser gewagt, auf Jesus zu. Vielleicht hatte er auch einfach ein Surfbrett dabei? Kinder und Jugendliche des Cevi Dübendorf spielen uns die Geschichte von «Petrus auf dem Wasser» vor.

Weiter begrüssen wir alle neuen Unti-Kinder persönlich, die nach den Sommerferien mit der Mini-Chile, dem 2. Klass-Unti, starten, und die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die ins Konf-Jahr einsteigen. Die anderen Kinder heissen wir im neuen Unti-Jahr willkommen und bitten Gott um seinen Schutz und seine Begleitung

und um seinen Segen im neuen Schuljahr. Und natürlich steht auch unsere Holz-Rutschbahn in der Kirche bereit.

Wir laden euch alle ein, dies miteinander zu feiern.

Pfrn. Rahel Strassmann, Pfr. Daniel Schaltegger, Pfrn. Catherine McMillan, Pfr. Markus Haltiner mit den Katechetinnen Annette Gianiel und Anette Rolli  
**Rahel Strassmann, Pfarrerin**

Sonntag, 27. August 2023, 10.00 Uhr, Kirche im Wil, anschliessend Apéro

## Schiffsgottesdienst

### Glauben – ein Anachronismus?



Gottesdienst auf dem MS Stadt Uster

Wir befinden uns auf dem Schiff «Stadt Uster» auf dem Greifensee und schauen auf den See hinaus. Was wäre, wenn ich behaupten würde: «Schaut, Jesus kommt auf unser Schiff zu, er geht über den See!». Sie würden mir kaum glauben.

Was kann Glaube, was kann er nicht? Dürfen wir im Zeitalter der Technologie und Wissenschaft überhaupt glauben? Braucht es heute sogar Mut, «einfach» zu glauben? Kommen Sie mit auf diese kleine Reise ins Reich des Glaubens, feiern Sie mit uns Gottesdienst um-

rahmt mit schöner Panflöten-Musik auf dem Greifensee. Im Anschluss werden Kaffee und Gipfeli offeriert.

Einfinden an Schiffflände Maur bis 10.20 Uhr, Abfahrt MS Stadt Uster 10.30 Uhr

Anreise mit Bus 743: ab Stettbach 10.01 Uhr, Kirche Wil 10.06 Uhr, Alterszentrum 10.07 Uhr, Maur an: 10.19 Uhr  
**Markus Haltiner, Pfarrer**

Sonntag, 20. August 2023, 10.20 Uhr, Schiffsteg Maur

## Kirchgemeindeversammlung

### Dübendorf-Schwerzenbach

#### Rechnung 2022

Die Kirchgemeindeversammlung vom 26. Juni 2023 wurde in Dübendorf im Glockensaal durchgeführt.

Der Präsident Werner Benz begrüsst die Anwesenden herzlich und führte souverän durch die Versammlung. Die Kirchenpflegerin Gaby Hüppi präsentierte die Rechnung von Dübendorf-Schwerzenbach des Jahres 2022. Die Jahresrechnung 2022 des Kirchengutes mit den integrierten Rechnungen Spendgut, Johanna-Hunziker-Fonds sowie Bibelweg wird einstimmig genehmigt. Das Rechnungsjahr 2022 der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach schliesst bei einem Aufwand von Fr. 4887319.15 und

einem Ertrag von Fr. 5778371.58 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 891052.43 ab. Dadurch erhöht sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 10283610.02.

Der Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen. Schwerpunkte im 2022 waren die Themen:

- Hand in Hand Kirche mitgestalten
- Freiwillig engagiert
- Abschluss Kirchenjubiläum
- Senioren
- Kinder und Jugend
- Flüchtlingshilfe

Ein herzlicher Dank des Präsidenten ging an das Redaktionsteam, alle Schreiberinnen und Schreiber und an die Kolb Grafik für die gelungene Gestaltung des Berichts.

Am Schluss der Versammlung gab es einen kurzen Rückblick und Ausblick aus der Kirchenpflege,

Mitteilungen über personelle Änderungen. Speziell wurden die Legislaturziele für die Amtsperiode 2022 – 2026 erwähnt:

- Neuzuzüger vermehrt integrieren und neue Quartiere fördern
- Familien und Jugendliche und junge Erwachsene fördern und stärken
- Neue Visionen entwickeln und Leitbild überarbeiten

Nach der Kirchgemeindeversammlung konnten sich die Besucher wieder einmal bei einem Apéro austauschen.

Die nächste ordentliche Kirchgemeindeversammlung wird dann mit Schwerpunkt Voranschlag/Budget am 27. November 2023 im Chimlisaal, Schwerzenbach sein.

**Sabina Kaiser, Kirchgemeindeschreiberin**

## Veranstaltungen

### Ökum. Männerforum

#### Ausflug Kieswerk «Rafzerfeld»

Im Zürcher Unterland liegt eines der mächtigsten Kiesvorkommen der Schweiz. Manfred Bross (Projektleiter Gestaltungsplan Kiesabbauegebiet Rafzerfeld) ermöglicht uns einen Einblick ins Kieswerk.

Ausklang beim Grillplatz (Grillware und Getränk mitnehmen). Hin-fahrt mit Zug (S9), 17.20 Uhr ab Bahnhof Dübendorf (Ticket bitte selber lösen) und Velo/Auto.

Mit Anmeldung bei Pfr. Benjamin Wildberger. Autofahrer mit freien Plätzen bitte melden.

**Benjamin Wildberger, Pfarrer**

Freitag, 25. August 2023, 18.30 Uhr, Bahnhof Hüntwangen-Wil

## Personelles

### Dübendorf

#### Rückblick und Ausblick

Ein herausforderndes, aber auch erfülltes Vikariatsjahr liegt hinter mir. In diesem Jahr erhielt ich den direkten praktischen Einblick in die verschiedenen pfarramtlichen Tätigkeiten. Ich habe unterschiedliche Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mitgeleitet, habe Seelsorgegespräche geführt und diverse Gottesdienste unter der Woche und an Sonntagen gefeiert. Dabei wurde ich durch meinen Vikariatsleiter, Pfarrer Daniel Schaltegger, sorgfältig auf diese Aufgaben vorbereitet.

Ein besonderes Privileg war für mich, dass ich mir auch Zeit nehmen durfte, um die eigene spirituelle Praxis zu vertiefen und Rituale einzuüben. Diese helfen mir wiederum, bei mir und bei Gott anzukommen, um so gestärkt in den Tag zu gehen. Auch im Gespräch mit Menschen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Kirche, konnte ich ein zunehmendes Interesse an der kontemplativen Spiritualität feststellen. Dies kann als Gegenbewegung zur alltäglichen Hektik und Oberflächlichkeit der Konsumgesellschaft verstanden werden. Getrieben von der Sehnsucht nach einem grösseren Ganzen, üben sich spirituell Suchende in Praktiken wie Achtsamkeitstraining, Yoga oder Meditation.

Eine Möglichkeit, dem spirituellen Bedürfnis mehr Raum zu geben, ist die liturgische Gestaltung des Gottesdienstes nach dem Vorbild von Iona. Es freut mich sehr, dass ich auch nach Abschluss meines Vikariats weiterhin in einer Projektgruppe mitarbeiten darf, welche sich (unter der Leitung von Pfarrerin Catherine McMillan) mit der Ausgestaltung eines solchen Gottesdienstes beschäftigt.

Ein Highlight meines Vikariatsjahrs war der Besuch einer sufisti-



Susanne Imhof

schen Feier in Dübendorf. Ich bin überzeugt, dass wir auch im interreligiösen Dialog viele gemeinsame Anknüpfungspunkte finden können, wenn wir nicht fragen, «was» jemand glaubt, sondern «wie» jemand glaubt.

Mein weiterer Weg führt mich in den Kanton Thurgau. Mit dem Ziel Spitalseelsorgerin habe ich vor rund 5 Jahren mit dem Theologiestudium an der Universität Zürich begonnen. Dieser Herzenswunsch wird nun für mich Wirklichkeit. Ab dem 1. September werde ich als evangelische Spitalseelsorgerin im Spital Münsterlingen Patientinnen und Patienten sowie Angehörige und Mitarbeitende unterstützen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Tätigkeit auf der Palliativstation sein, wo ich zusammen mit einem interdisziplinären Team schwerkranke Menschen begleiten werde. Zusätzlich darf ich als Beauftragte für Palliative Care die Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau an verschiedenen Anlässen vertreten.

Ich kehre somit ans Patientenbett zurück. Dorthin also, wo ich vor über 30 Jahren als diplomierte Pflegefachfrau ins Berufsleben eingestiegen bin. Damit schliesst sich für mich mein beruflicher Werdegang. Was für ein Geschenk – Gott sei Dank!

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die mich auf meinem Lernweg begleitet und unterstützt haben.

**Susanne Imhof**



Abbey auf Iona, Schottland

Bild: Pfrn. Monika Frieden



Sufistische Feier

Bild: Mahvash Sahebi

**Rückblick**

# Gott loben mit Füßen und Stimmen

**Pilgern und Singen im Val Lumnezia**

Theo Handschin ist Pfarrer und Kantor im Zürcher Oberland. Schon zum dritten Mal lud er ein, Wandern und Singen zu verbinden. 12 Interessierte folgten ihm durchs Val Lumnezia und sangen in verschiedenen Kapellen vierstimmig Taizé-Lieder.

«Das klingt ja wie bei Jesus – er und seine Jüngerinnen und Jünger...» Ich muss schmunzeln, als ich erfahre, dass mit mir 12 Personen zwei Tage lang pilgern und geistliche Lieder singen werden. Auch die Pfarrerin Catherine McMillan ist dabei, sie arbeitet mit Handschin zusammen. Wir sind dann auch eine sehr gemischte Gruppe, zwischen etwa 40-80-jährig. Die einen sind erfahrene Sängerinnen, andere bevorzugen das Wandern. Die älteste Teilnehmerin war schon auf verschiedenen Abschnitten des Jakobswegs unterwegs, andere kennen die Lieder kaum. Doch alle sind berührt, wenn wir uns in die Kuppel einer der zahlreichen Kapellen stellen und vierstimmig Gott loben.

**Die Reformation ist spürbar**

Die Val Lumnezia ist das größte Seitental der Surselva und erstreckt sich von Ilanz aus südwärts. In diesem Bergtal gibt es über 30 Kirchen und Kapellen auf kleinem Raum. Die unteren Dörfer, vor allem auf der rechten Talseite, haben sich im 16. Jahrhundert der Reformation in Ilanz angeschlossen, die oberen sind katholisch geblieben. Hier hat Theo Handschin eine Route herausgesucht, die uns an zwei Tagen je etwa vier Stunden Wandern lässt. Wir werden um 800 Meter auf- und 600 Meter absteigen und uns dabei aus dem Rucksack verpflegen. In Vella übernachteten wir in einem Hotel, wo auch Hunde will-



Die fröhliche Pilgergruppe

kommen sind. Denn Mocca ist mit von der Partie.

**Nützliches und Schönes verbinden**

Theo Handschin arbeitet vier Tage pro Woche als Seelsorger in der Bahnhofskirche Zürich, dazu mit kleinem Pensum als Kantor für die reformierten Kirchen Dübendorf und Schwerzenbach. So sind es lauter Oberländer, die am Samstag den Zug Richtung Ilanz besteigen. Ein eigens bestelltes kleines Postauto bringt uns nach Pitasch – am Samstag fährt kein offizieller Bus. Und die wunderbare Schöpfung begeistert uns vom ersten Augenblick an. Viele Dörfer bestehen aus gut erhaltenen traditionellen Holzhäusern, die mit vielen Blumen geschmückt sind. Die Aussicht auf die Hügel und Landschaften ist herrlich – mein Herz geht auf über die-

sem Geschenk, das Gott uns vor die Füße legt. Schon jetzt fange ich innerlich an zu singen. Ich liebe das, körperliche Aktivität mit geistlichen Aspekten zu verbinden.

**Einheitliches und Unterschiede**

Fast in jedem Dorf steht eine Kirche, die reformierten sind meist schlicht gehalten, manchmal wurden alte Wandgemälde offengelegt. Die katholischen weisen oft viel Dekoration auf, kunstvolles Handwerk, originelle Leuchter. Doch in allen herrscht eine wunderbare Akustik, der Raum lädt ein, Gott zu suchen. Theo singt uns die Lieder vor, stimmt die Tonlagen an, begleitet mit der Mundorgel und dirigiert. Immer mehr wachsen wir so zu einem Chor zusammen, singen gemeinsam zu Gottes Ehre.

Als wir vor einer Kirche im Schatten unser Picknick einneh-

men, erkundigt sich ein Einheimischer nach unserem Ziel. Er bietet spontan Kaffee an, kommt ins Plaudern. Wir laden ihn ein, als kleines Dankeschön unserem Singen zuzuhören. Still sitzen seine Frau und er dann in der hintersten Bank. «Das letzte Lied konnte ich mitsingen», erzählt sie am Schluss. Und er findet: «Ihr könnt wunderschön singen!» Das freut besonders die unter uns, die sich nicht als Nachtigallen empfinden.

**Singend beten**

«Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen. Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen – Gott allein genügt.» Taizé-Lieder werden mehrmals gesungen, so dringt ihre Botschaft ins Herz und begleitet mich später auf dem Weg steil den Berg hinauf oder ins Tobel

hinunter. Wir singen in verschiedenen Sprachen, auch in Romanisch. Sogar das «Vater unser» beten wir am Schluss abwechselnd in Deutsch und Romanisch. Einer unserer Wanderkameraden stammt aus der Gegend und spricht es für uns. Er schafft auch immer wieder die Verbindung zu Einheimischen, wenn er sie im Dialekt anspricht. So erfahren etliche, dass wir am Pilgern und Singen sind. Und wir erleben grosse Bewahrung, als ein Stein, gross wie ein Emmentaler, den Hang hinunterstürzt und zwischen uns ins Tal donnert. Hätte er jemanden getroffen, stünde uns nun eine Beerdigung bevor... Dankbar wandern wir weiter.

**Kraftort**

Es ist heiss, wir laufen oft unter der sengenden Sonne. Deshalb gönnen wir uns am Sonntag für ein Wegstück das Postauto oder nutzen die Dorfbrunnen für eine kurze Kneipp-Kur. Fleissig füllen wir unsere Flaschen mit dem frischen Quellwasser und trinken sie immer wieder aus. Einem unserer Wanderer wird schlecht, er muss erbrechen. Ein Dörfli bietet sofort an, ihn mit dem Auto zu transportieren, wenn er nicht mehr laufen mag. Das ist nicht nötig, doch die Geste freut uns. Ganz spontan und selbstverständlich, von Mensch zu Mensch. Von Vrin aus fahren wir mit dem Postauto wieder Richtung Ilanz und dann mit dem Zug nach Hause. Unterwegs unterhalten wir uns über Kraftorte. Sind Kirchen welche? Nur bestimmte? Ein Teilnehmer findet, er brauche keinen Ort, er könne sich jederzeit mit Jesus treffen und dort Kraft tanken.

Wir alle haben wohl Freude und Kraft getankt während unserer Pilger- und Sing-Reise. Und einige der Lieder klingen bei mir immer noch nach.

Mirjam Fisch-Köhler

**Kirche und Umwelt**

**Ausflug**

**Einen Wald vor lauter Bäumen entdecken**

Der Gfener Thomas Winter, ehemaliger SWO-Geschäftsleiter und Umweltexperte, nimmt uns auf eine Entdeckungsreise ins Fällander Tobel mit seiner Baumvielfalt mit. Das Tobel ist von nationaler Bedeutung und öffnet ein Geologiefenster bis in die Voreiszeit. Wir lernen den wildromantischen Tobelbach kennen, der selbstreinigend funktioniert. Zudem entdecken und bestimmen wir die Lebewesen im Wasser. Der Ausflug am Samstagmorgen ist ein idealer Anlass für alle Neugierigen, Familien und Naturmenschen, welche die nähere Gegend besser kennenlernen möchten. Für Kinder gibt es auch Klettersteine.

Der Anlass findet am Samstag, 19. August 2023 von 10.00 bis ca. 14.00 Uhr statt. Ausgangspunkt und Treffpunkt um 10.00 Uhr ist beim Werkhof in Fällanden (Oberdorfstrasse 9). Der Tag ist geeignet für alle, die gut zu Fuss unterwegs sind. Zum Programm gehört das Bräteln in der Arena, Getränk und Grillware wird zur Verfügung gestellt, ein Un-

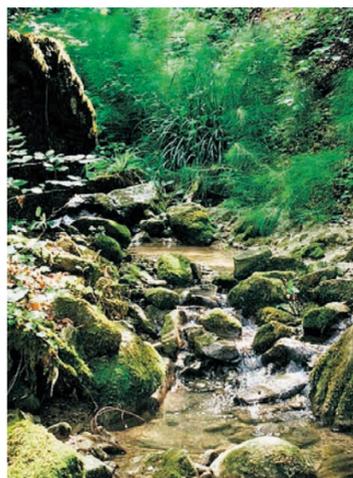
kostenbeitrag von Fr. 5.– wird vor Ort eingezogen. Anmeldungen bis Sonntag, 13. August 2023 beim Sekretariat oder auf [www.rez.ch](http://www.rez.ch).

Der Anlass wird organisiert vom Umweltteam, der Erwachsenenbildung und der Seniorenarbeit.

Wir freuen uns auf den Ausflug mit Ihnen!

Thomas Wüest, Benjamin Wildberger, Rahel Aschwanden

Samstag, 19. August 2023, 10.00 bis ca. 14.00 Uhr



Fällander Tobel Bild: Thomas Winter

**Bäume**

**Waldbrände**

Auf der ganzen Welt brennen immer wieder Wälder, Buschland und sogar der Regenwald. Feuer fressen sich durch riesige Waldflächen im Amazonas-Gebiet und in vielen Teilen Afrikas. Selbst in Europa nehmen verheerende Waldbrände zu.

Unkontrollierte Waldbrände sind mittlerweile für etwa 10 Prozent des jährlichen globalen Treibhausgas-Ausstosses verantwortlich. Das entspricht ungefähr den jährlichen Emissionen der gesamten EU!

Indem Wälder durch Feuer zerstört werden, wird der Kohlenstoff aus der Luft, den sie beim Wachsen im Holz gespeichert haben, wieder freigesetzt. Das heisst, dass Waldbrände unsere Anstrengungen im Klimaschutz stark bremsen. Wenn es weiterhin brennt wie in den letzten Jahren, werden Millionen zusätzliche Tonnen CO2 freigesetzt. Waldbrände stören das Ökosystem und können die Funktionen des Waldes (z.B. Schutz und Holzproduktion) beeinträchtigen.

Waldbrände werden oft begünstigt durch Trockenperioden und

sind wegen ihrer hohen Ausbreitungsgeschwindigkeit gefährlich für Mensch und Tier. Über 75 Prozent aller unkontrollierten Waldbrände, der so genannten Wildfeuer, sind menschengemacht.

Ein Blitzschlag, ein nicht ganz ausgelöschtes Grillfeuer oder ein achtlos weggeworfener Zigarettenstummel in Kombination mit Wind genügen dann, um riesige Feuer zu entfachen. Deshalb ist es wichtig, bei Waldbrandgefahr unbedingt die Richtlinien des Bundes,



der Kantone und der Gemeinden einzuhalten.

Das einzig Gute ist, dass die Natur oft schon nach kurzer Zeit wieder Pflanzentriebe aus den verkohlten Überresten wachsen lässt. Die Asche ist äusserst fruchtbar. Waldbrände wirken sich längerfristig auf Lebensräume aus, indem sie die Frucht- und Blütenbildung von Arten fördern und die Verfügbarkeit von Samen und Beeren erhöhen.

Sabina Kaiser, Kirchgemeindegeschreiberin



Verbrannte Bäume

## Agenda

### Gottesdienste

**Sonntag, 30. Juli**

9.30 Uhr, Kirche im Wil  
Pfr. Markus Haltiner

11.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach

Pfr. Markus Haltiner  
Anschl. Kirchenkaffee

**Sonntag, 6. August**

9.30 Uhr, Kirche im Wil  
Pfr. Benjamin Wildberger

11.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach

Gottesdienst mit Taufe  
Pfr. Benjamin Wildberger  
Anschl. Kirchenkaffee

**Sonntag, 13. August**

9.30 Uhr, Kirche im Wil  
Pfr. Daniel Schaltegger

11.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach

Pfr. Daniel Schaltegger  
Anschl. Kirchenkaffee

**Sonntag, 20. August**

10.15 Uhr, Schiffsteg Maur  
Pfr. Markus Haltiner  
Yven Badstuber, Panflöte

11.15 Uhr, Lazariterkirche Gfenn

Taufgottesdienst  
Pfrn. Rahel Strassmann

**Sonntag, 27. August**

10.00 Uhr, Kirche im Wil  
Schuljahresanfangs-Gottesdienst  
Pfrn. Rahel Strassmann  
Mitwirkung Cevi Dübendorf  
Anschl. Apéro

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach

Pfr. Benjamin Wildberger

**Jeden Mittwoch**

**Wochengottesdienst**  
10.00 Uhr, Alterszentrum IMWIL,  
Fällandenstrasse 22, Dübendorf

**Mittwoch, 9./23. August**

Ökum. Andachten im Tertianum  
Giessenturm  
14.30 Uhr, Giessenplatz 1,  
Dübendorf

## Subito



### Das Subito macht Sommerferien

Liebe Gäste

Das Subito bleibt vom 24. Juli bis 4. August 2023 geschlossen. In dieser Zeit werden diverse Reinigungsarbeiten durchgeführt. Wir freuen uns, wenn wir Sie am Montag, 7. August 2023 wieder begrüßen und bekochen dürfen und wünschen Ihnen bis dann schöne Sommerwochen.

Kathrin Jauch, Kirchenpflegerin

**Freitag, 4./11./25. August**

Ökum. Andacht im «Vieri»  
10.00 Uhr, Alterszentrum  
«Im Vieri», Schwerzenbach

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten? Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10. Kinderinsel während den Gottesdiensten in der Kirche im Wil Dübendorf.

### Gebet & Meditation, Andacht

**Mittwoch, 16. August**

Morgengebet  
7.30 Uhr, Kirche Schwerzenbach  
Anschl. Zmorge

**Dienstag, 22. August**

Sitzen in der Stille / Meditation  
ReZ Dübendorf, Raum der Stille,  
18.15 Uhr

**Freitag, 25. August**

Ökum. Taizé-Gebet  
Kirche Schwerzenbach,  
20.00 Uhr

**Montag, 28. August**

Agapefeier mit Leib und Seele  
Kirche im Wil, Dübendorf,  
19.30 Uhr

**Mittwoch, 30. August**

Abendgebet «Zeit mit Gott»  
ReZ Dübendorf, Raum der Stille,  
18.30 Uhr

### Kinder

Jeden Dienstag und Mittwoch  
(ausser Schulferien)

Zäme singe für Kinder  
Von 0 – 4 Jahren mit Begleitung  
Güggelhuus Dübendorf,  
9.30 bis 10.15 Uhr  
anschl. gemeinsam Znüni essen

### Veranstaltungen

**Samstag, 19. August**

Ausflug Fällander Tobel  
10.00 – ca. 14.00 Uhr, Treffpunkt  
ist beim Werkhof Fällanden,  
Oberdorfstrasse 9  
Anlass mit Anmeldung

**Donnerstag, 24. August**

Spielnachmittag  
Güggelhuus Dübendorf,  
14.00 – 17.00 Uhr

**Freitag, 25. August**

Zmittenand  
ReZ Dübendorf,  
ab 12.00 – 13.15 Uhr  
Anmeldung bis Mittwochnachmittag,  
Tel. 044 801 10 10

Ökum. Männerforum  
Ausflug Kieswerk «Rafzerfeld»  
Mit Anmeldung bei Pfr. Benjamin  
Wildberger  
18.30 Uhr,  
Bahnhof Hüntwangen-Wil

Jeden Mittwoch  
Ausfalldaten: 2. und 9. August

Café Welcome  
Treffpunkt für Flüchtlinge und  
Deutschsprachige. Mittagessen  
um 13.00 Uhr, ab 14.00 Uhr  
Kaffee, Spiel und Zusammensein.  
Lindensaal ReZ,  
13.00 bis 15.00 Uhr

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag:  
8.30 bis 11.30 Uhr

## Adressen

**Dübendorf-Schwerzenbach**

**Sekretariat**  
Bahnhofstrasse 37  
8600 Dübendorf  
Tel. 044 801 10 10  
sekretariat@rez.ch  
www.rez.ch

**Pfarramt**

**Pfarrkreis «Wil-Berg»**  
Daniel Schaltegger  
076 546 17 59  
daniel.schaltegger@rez.ch

**Pfarrkreis «Glatt»**

Benjamin Wildberger  
044 801 10 22  
benjamin.wildberger@rez.ch

**Pfarrkreis «Birchlen»**

Markus Haltiner  
079 467 14 64  
markus.haltiner@rez.ch

**Pfarrkreis «Flugfeld»**

Rahel Strassmann  
044 801 10 23  
rahel.strassmann@rez.ch

**Kirchenkreis «Schwerzenbach»**

Catherine McMillan  
044 825 32 02, 079 378 26 52  
catherine.mcmillan@rez.ch

**Sozialdiakone**

Thomas Wüest  
Seniorenarbeit  
044 801 10 13  
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann  
Jugendarbeit, Sozialberatung,  
Flüchtlingstreff  
044 801 10 30  
hanna.baumann@rez.ch

Rahel Aschwanden  
Kinder und Familienarbeit  
Telefon 044 801 10 24  
rahel.aschwanden@rez.ch

**Standorte**

**ReZ (Reformiertes Zentrum)  
mit Güggelhuus, Dübendorf**  
Bahnhofstrasse 37  
8600 Dübendorf

**Kirche im Wil, Dübendorf**

Fällandenstrasse 1  
8600 Dübendorf

**Kirche Schwerzenbach**

Kirchstrasse  
8603 Schwerzenbach

**Pfarrhaussaal Schwerzenbach**

Kirchstrasse 10  
8603 Schwerzenbach

## Schnappschuss



Am Dorrfest Schwerzenbach vom 30. Juni bis 2. Juli war auch die Kirche präsent. Kinder konnten Paracords knüpfen oder ihr Glück bei der Schoggikuss-Schleuder versuchen. Im Bild der christliche Trickkünstler Magic Dean, der Jung und Alt verzauberte und aufzeigte, dass man nicht alles glauben sollte, was man sieht. Am Sonntag wurde ein Zmorge genossen, der anschliessende Gottesdienst wurde durch die Musikgesellschaft Schwerzenbach umrahmt.»

**Impressum**

reformiert.lokal erscheint  
monatlich als Beilage der  
Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:  
Reformierte Kirche  
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:  
Sabina Kaiser  
Bahnhofstrasse 37,  
8600 Dübendorf  
Telefon 044 801 10 17  
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:  
Trägerverein reformiert.zürich  
in Zusammenarbeit mit der  
reformierten Kirchgemeinde  
Dübendorf-Schwerzenbach

**myclimate**  
neutral  
Drucksache  
myclimate.org/01-23-407689